

Theonym, vielleicht ein Beiname der Ištar, s. H. Steible/H. Behrens, FAOS 5/2 (1982) 224 f.; M. Such-Gutierrez, Beiträge zum Pantheon von Nippur im 3. Jahrtausend (= MVS 9/I 2003) 224.

M. Krebernik

Rulda'u s. Ruḏaw.

Rumayla (auch Tall 'Alī al-Ḥāḡḡ). Bei dem Dorf Rumayla auf der Ostseite des Euphrat am Nordende des Assad-Stauseegebietes liegt der R. oder A. genannte, ca. 200 × 200 × 7–8 m große Tall zwischen hellenistisch-römischen Tumuli. Surveys und begrenzte Ausgrabungen erbrachten in den Schichten I–IX (von oben nach unten) eine Besiedlung von der Eisen- bis zur Frühbronzezeit. In den Schichten VI und VIII wurden je drei parallele, entlang einer breiten Mauer gelegene Wohnhäuser der Mittelbronzezeit (ähnlich Ḥalāwa A, Schicht 2) und ausgehenden Frühbronzezeit aufgedeckt, die nahe altarähnlichen Strukturen sogenannte Hausmodelle* enthielten.

N. Egami/S. Masuda/T. Iwasaki 1979: Rumeilah and Mishrifat. – S. Masuda 1983: Terracotta House-Models found at Rumeilah, AAS 33, 153–160. – T. J. Wilkinson 2004: On the Margin of the Euphrates. Excavations at Tell es-Sweyhat, Syria, Vol. 1 (= OIP 124) 114–116, 207 f.

A. Otto

Rumeilān, Tall s. Provinz. C. Nr. 27.

Rundbau. Gebäude mit kreisrundem oder ovalem Grundriß erscheinen in verschiedenen Siedlungsgebieten und Kulturen des Alten Orients immer wieder vom Beginn der Sesshaftigkeit im 12.–10. Jt. bis zur Eisenzeit im 1. Jt. Dabei zeigen sie keine festen funktionalen Bindungen: R. dienten sowohl als Wohnhäuser, Residenzen und Wirtschaftsgebäude als auch als Kult- und Wehrbauten, daher hat eine Differenzierung von R. innerhalb der vorderasiatischen Architektur einen formalen Charak-

ter. Die wichtigsten Gruppen von R., die für bestimmte Kulturen oder Perioden charakteristisch sind, werden im Folgenden aufgeführt (siehe auch Haus* § 2):

§ 1. Spätes Epipaleolithikum und frühes Neolithikum. – § 2. Chalkolithische Rundbauten der Ḥalaf-Kultur. – § 3. Mesopotamien im ausgehenden Chalkolithikum und in der Frühbronzezeit. – § 4. Die südliche Levante vom Chalkolithikum bis zur Eisenzeit.

§ 1. Spätes Epipaleolithikum und frühes Neolithikum. In den levantinischen Siedlungen der Natufien-Kultur ('Ain Mallāḡa, Abū Huraira, Wādī-l-Ḥamma, Hayonim) kamen Reste von R. ans Licht, die offensichtlich als Wohnhäuser genutzt wurden. Es handelt sich um in den Boden eingetiefte Einzelräume, z. T. mit Steinverstärkung am Rand; der überirdische Aufbau bestand vermutlich aus organischem Baumaterial.

Ähnliche semisubterrane Behausungen legte man in den frühneolithischen Fundorten in der Levante (Baidā', Jericho*, Wādī Fallāḡ), in Nordsyrien (Mureybet*, Ġarf al-Aḡmar), in Nordmesopotamien (Mlēfāt*, Nemrik*, Qermez Dere), an der Südflanke des Antitaurus (Çayönü, Hallan Çemi, Göbekli Tepe) sowie auf Zypern (Kallavastos-Tenta, Khirokitia, Cape Andreas-Kastros) frei (Abb. 1 a). Errichtet waren sie aus Lehm* und Lehmbatzen (*pisé*), manchmal auf einem Steinfundament; zur Verstärkung benutzte man Holzpfeiler. Die Fußböden bestanden aus Stampflehm, Kieselsteinen oder Steinplatten. Den oberen Teil bildete wohl ein Aufbau aus Holz, Schilf und Lehm oder eine andere Leichtkonstruktion aus organischem Material. Die R. lassen sich allgemein in zwei Haupttypen unterteilen, die ein- bzw. die mehrzelligen R.; innerhalb dieser beiden Typen kann man wiederum auf Grund der vorhandenen Installationen oder der Raumordnung verschiedene Formen unterscheiden (Aurenche 1981, 1 ff., 185 ff.; Aurenche/Kozłowski 1999, 70 ff., Fig. 7–1 bis 7–3; Schachner 1999, 35 f.; Kozłowski 2002, Fig. 17; Peltenburg 2004). Die einfachen Rundhäuser ähneln manchmal Einrichtungen für Vorratshaltung, die in Form runder Vorratsgruben